

kommen beistimmen. Allein wenn man weiter fragt, ob nun für den Fall, daß die Realschule in Leipzig nicht mehr ausreichen sollte, andere Maßregeln ergriffen werden sollen, so muß ich mich gegen den zweiten Vorschlag durch und durch erklären, nämlich gegen die Combination mit einem bestehenden Gymnasio, und gegen die Umwandlung eines solchen mit seinen Stiftungsfonds in ein Realgymnasium. Gegen die Combination muß ich mich erklären, weil der Geist beider Schulen sich nicht zusammen verträgt, und weil die Disciplin in beiden Anstalten sich geradezu neutralisiren und auflösen würde. Es würde unmöglich sein, die classischen Studien bei Ehren zu erhalten, wenn man sähe, daß eine Abtheilung von Schülern da wäre, die sie verachtete, oder wenigstens für nicht nothwendig hielte, und es würde wieder umgekehrt die Richtung jener nicht zu ihrem Ziele gelangen, wenn die Humanitätsschüler über diese das Uebergewicht zu erlangen strebten. Was aber die Verwandlung von schon bestehenden Gymnasien betrifft, so gebe ich sehr zu bedenken, ob wohl der Zweck auf diese Weise und in Ansehung der Stiftungsfonds auch rechtlich zu erreichen sein dürfte. Es sind bereits schon einige Gymnasien eingezogen worden, aber man vergesse doch nicht, daß das Lichtertheil unserer Cultur sind, die das heilige Feuer der höhern Civilisation unterhalten, die man um so mehr schätzen sollte, da gerade die Gymnasien Sachsens eine Hauptgrundlage der Nationaleigenthümlichkeit unseres Vaterlandes ausmachen. Wenn also Etwas geschehen soll, so glaube ich, würde die Errichtung eines besondern Realgymnasii im Ganzen — vorausgesetzt, daß die Realschule in Leipzig dadurch nicht benachtheiligt würde — das Rathsamste sein; doch muß mit großer Behutsamkeit, wie es von der hohen Staatsregierung zu erwarten ist, verfahren werden. Der Herr Petent nämlich geht mit einigen Ansichten über die Grenzen, wenn er S. 242 sagt: „auch könnten solche junge Leute, die sich dem medicinischen Studio zu widmen gedenken, das Realgymnasium als practische Vorbildungsanstalt benutzen“. Was will hier das Wort „practische Vorbildung“ sagen? Es soll das Realgymnasium nur eine allgemeine theoretische Vorbildungsanstalt sein, wo von Fachstudien gar nicht die Rede sein kann. Wollte man aber den Realgymnasien die Vorbildung der Mediciner überlassen, so würde es um ein tieferes wissenschaftliches Studium gar bald geschehen sein. Ebenso bei dem höheren Künstlerfache. Wer sind denn höhere Künstler? Jedenfalls solche, welche allgemeine und gründliche Bildung besitzen, wozu namentlich und vorzüglich classische Studien gehören, wie das auch bis jetzt die Praxis am Beispiele vieler Künstler bewiesen hat. Ebenso würde es sich sehr fragen, ob unter jenen, welche dem Lehrfache sich widmen wollen, auf solchen Schulen gebildet werden könnten. Ich glaube nimmermehr, denn es gehört zum Lehrer eine weit gründlichere formale Bildung, ohne welche alles materielle Einpfropfen und Einrichten von Kenntnissen zu gar Nichts führen kann. Die Bildung des Erkenntnißvermögens, der wissenschaftliche Geist bleibt immer und ewig die Hauptsache. Das hohe Ministerium, zu dem ich das Vertrauen habe, daß es die Sache reiflich erwägen wird,

wird hoffentlich seiner Zeit eine angemessene Entscheidung der Sache herbeiführen.

Freiherr v. Friesen: Ich finde den Antrag des Petenten sehr beherzigungswerth und kann in der Allgemeinheit, in welcher die Deputation ihren Antrag gestellt hat, auch gegen diesen Antrag kein Bedenken haben, obwohl ich glaube, daß er eigentlich zu dem Budjet gehört hätte. Ich will aber doch, da die Sache künftiger Erwägung der Regierung unterliegt und vielleicht bei einem der nächsten Landtage eine Vorlage darüber erscheinen wird, einige Wünsche über diese Angelegenheit aussprechen. Der erste Wunsch ist nämlich, daß, wenn ein oder mehrere Realgymnasien auf Staatskosten errichtet werden sollten, die Regierung einen festen Plan über die künftige Errichtung solcher Anstalten entwerfen und in Erwägung ziehen möge, ob nicht ein solches Realgymnasium mit bereits bestehenden Realanstalten, deren wir schon im Lande mehre haben, zu verbinden sein möchte. Wir haben, wie aus den Budjetverhandlungen bekannt ist, jetzt schon Baugewerkschulen in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zittau; ferner Gewerbschulen in Chemnitz, Zittau und Plauen und eine technische Bildungsanstalt in Dresden. Alle diese Anstalten mit mehren damit zusammenhängenden kleineren Anstalten erfordern nach dem Budjet aus der Staatscasse einen Zuschuß von ungefähr 23,000 Thalern. Es ist nach Allem, was man über diese Anstalten hört und sieht, durch dieselben ein großes Bedürfniß des Unterrichtes befriedigt worden; sie sind vortrefflich, und es ist sehr erfreulich, daß dadurch ein Zweig des Jugendunterrichtes eröffnet worden ist, der früher im Lande gar nicht vorhanden war. Ich will wegen einiger Verwandtschaft der Anstalten noch zwei Anstalten mit erwähnen, nämlich die Forstakademie zu Tharandt und die Bergakademie zu Freiberg; welche mit 9,300 Thlr. und resp. mit 10,000 Thlr. auf dem Budjet stehen; so gewiß es nun ist, daß alle diese Anstalten mehr einem speciellen Zwecke angehören und nicht den allgemeinen Zweck eines Realgymnasii vor Augen haben, und so gewiß es ist, daß zwei dieser Anstalten, die Forstakademie und die Bergakademie, schon einen höhern akademischen Unterricht gewähren, so sollte ich doch meinen, und es ist dies schon bei dem vorigen Landtage geäußert worden, daß es möglich sein würde, eine oder die andere von diesen Schulen als Grundlage zu einem Realgymnasio zu benutzen und eine Verbindung eintreten zu lassen, damit nicht die intellectuellen wie die Geldmittel zu sehr zersplittert werden, wodurch der Zweck theilweise wieder verfehlt werden könnte. Eine Combination des Gelehrten- und Realunterrichts halte ich auch nicht für zweckmäßig und darin trete ich dem Herrn Superintendenten D. Großmann vollständig bei. Ein anderer Wunsch ist aber der, daß, nachdem man im Lande Realschulen errichtet hat, und die Bildung derselben wahrscheinlich künftig noch zunehmen wird, auf der andern Seite doch auch die Unterstützung der Gelehrtenschulen, die nicht Staatsanstalten sind, etwas abnehmen und daran etwas erspart werden möge. Es ist uns seit mehren Landtagen von Seiten der Regierung eröffnet worden, daß das Studiren auf den Gelehrtenschulen abgenommen habe.